

## Entziehung der Abgaben.

— (Bevollmächtigte in Steuersachen müssen strafmündig sein.) An der Stettiner Börse lag gestern das folgende Schreiben des Königlichen Hauptsteuer-Amtes vom 5. d. Mts. auf: Der bei uns bevollmächtigte Lehrling einer hiesigen Firma hatte im Juli v. J. Namens seiner Vollmachtgeber eine Steuer-Unterschlagung begangen. Der Strafverfolgung hat er sich dann dadurch entzogen, daß er in der Berufungs-Instanz den Einwand erhoben hat, daß er zu jener Zeit das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet und deshalb die zur Erkenntniß der Strafbarkeit erforderliche Einsicht noch nicht besessen habe. Mit Rücksicht hierauf sind wir höheren Orts angewiesen worden, auf Grund des § 32 des Allgemeinen Landrechts Personen, welche das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, als

Bevollmächtigte in Steuersachen zurückweisen, und ersuchen ergebenst, dies gefälligst zur Kenntniß der Herrn Mitglieder der Kaufmaunschaft bringen zu wollen.

### Erkenntniß des Reichsgerichts in Reichsstempelsachen vom 14. Oktober 1892.

Das Reichsgericht, Vierter Strafsenat, hat in einem Urtheile vom 14. Oktober d. J. ausgesprochen, daß unter die Tarifnummer 4 b. des Reichsstempelgesetzes nur solche Kauf- und Anschaffungsgeschäfte fallen, bei denen die Börsenfusancen nicht sowohl den Zahlungsmodalitäten, als vielmehr den Lieferungsbedingungen zu Grunde gelegt werden.

## Verschiedenes.

### Personal-Meldungen.

#### Bremen.

Veränderungen in den Stellenbesetzungen.

Es sind

in der Provinz Oberschlesien

versetzt: der Obergrenzkontrolleur Brehmer in Ezymothen als Hauptamtsassistent nach Braunsberg, der Hauptamtsassistent Horstigall in Tilsit als Oberkontrollistent nach Widminnen und der Hauptamtsassistent Walther in Braunsberg in gleicher Eigenschaft nach Tilsit;

in der Provinz Brandenburg

befördert: der Büreauassistent Schmuck in Berlin zum Sekretär derselbst;

in der Provinz Sachsen

befördert: der Steuerauflöher Pichhardt in Halberstadt zum Hauptamtsassistenten in Swinemünde;

in der Provinz Hannover

gestorben: der Obersteuerkontrolleur, Steuerinspektor Kahle in Osnabrück; verstorben der Hauptamtsassistent Kloth in Hameln in gleicher Eigenschaft nach Hildesheim;

### Kleine Mitteilungen.

#### Dulcin, ein neuer Süßstoff.

Die chemische Fabrik J. D. Riedel (Berlin) bringt, wie die „Chemikerzeitung“ berichtet, unter dem Namen Dulcin ein Produkt in den Handel, von welchem wegen seiner großen Süßigkeit und der angeblich von medicinischen Authoritäten festgestellten völligen Unschädlichkeit erwartet wird, daß es dem Sacharin Konkurrenz machen dürfte. Es handelt sich um das p. Phenotolcarbamid Co  $\text{NH}_2 - \text{C}_6\text{H}_4\text{OC}_2\text{H}_5$  welcher

Körper bereits i. J. 1883 von Berlinerblau dargestellt und als Süßstoff erkannt wurde dessen kostspielige Gewinnungsmethoden aber bisher ein Hindernis für den allgemeinen Gebrauch waren. Nachdem es der chemischen Fabrik J. D. Riedel nunmehr gelungen ist, nach einem in den meisten Kulturstaten zum Patent angemeldeten neuen Verfahren die Darstellung des Präparats aus dem p-Phenetidin auf das leichteste zu bewirken, dürfte, wie die „Chemikerzeitung“ meint, das unter der Benennung „Dulcin“ eingeführte Präparat bald zu den

bekannten Stoffen des Haushaltes und des Arzneischatzes gehören.

Über vergleichende Versuche zwischen Dulcin und Sacharin soll in nächster Zeit berichtet werden.

(**Seltene Matratzen-Füllung.**) Jüngst im Abenddunkel passierte eine Frau mit einem Kinderwagen, in welchem ein Kind eingesetzt war, aus der Schweiz kommend ein Konstanzer Zollamt. Auf den Auffordern des dort postirten Grenz-Aufsehers nach zollpflichtigen Sachen erfolgte Verneinung. Bei der Revision fand sich zunächst auch nichts Zollpflichtiges vor, doch fiel dem Beamten bei Beobachtung der alten Matratze im Wagen, auf der harmlos das Kind saß, deren eigenthümliches Anfühlen auf. So gut das Dunkel es zuließ, beschloß er selbige näher, fand sie jedoch auf allen Seiten sorgfältig vernäht. Ungeachtet des energischen Protestes der Frau und ihrer heiligen Unschuldsschwüre suchte der Aufseher darauf die Nähte der Matratze auseinander zu dehnen. Und als ihm hierbei etwas weißes entgegenblieb, lüftete sein Messer unter dem immer lauter werdenden Lamento der Schnügglerin die Naht. Nun gelang es einen weißen Zipfel zu fassen, und er fing an zu ziehen. Meter auf Meter „dichter Gebleichter“ rollten hervor, und erst beim 44sten nahm die seltene Matratzen-Füllung ein Ende. —

(**Aluminium.**) Das Aluminium scheint allmählich alle unsere Verhältnisse umzugestalten. Soeben hat eine Schweizer Firma ein Dampfboot aus Aluminium erbaut, welches bald in Paris auf der Seine fahren und durch seinen glänzenden Silberschein überall Interesse und Bewunderung hervorrufen wird. Dieses Dampfboot hat eine große Stabilität und ist dabei unverkennbar. Nach einer Mitteilung des Patent- und technischen Büros von Richard Lüders in Görlitz ist dasselbe 13,1 m lang, 1,82 m breit, 0,889 m hoch und hat 0,66 m Tiefgang. Sein Gesamtgewicht beträgt nur 1525 kg. Der Bugspriet, der Borderteil und das Steuerruder sind aus geschmiedetem Aluminium hergestellt; desgleichen besteht die ganze Maschinerie — der Motor eingehüllt — und der übrige Schiffsteil aus Aluminium; ausgehüllt sind nur die Griffe und Hebel, mit welchen die Inbetriebsetzung bewirkt wird. Durchaus neu und sinnreich ist die Art der Maschinen- und Kesselanordnung. Die Betriebskraft liefert ein Naptha-Motor mit drei Zylindern, über welchen der aus einer Kupferrohr-Spirale gebildete Kessel angeordnet ist. Das Naptha wird vorrätig gehalten in einem großen Behälter, der im Borderteil des Schiffes aufgestellt ist. Zu den Holzteilen ist Cedernholz vom Libanon verwendet worden. Mit großen Erwartungen wird diesem Versuch entgegengesehen, da bei Erfolg große Umgestaltungen im Schiffsbau zu erwarten sind.

[D. Schm.-Btg.]

Die 7 Strafkammer des Landgerichts I Berlin verurteilte den Redakteur des Kladderadatsch zu 20 Mk. Geldstrafe wegen Bekleidung der Bittauer Zollamtbeamten durch das auch von uns § 10. gebührend gewürdigte Zollkuriösum der angeblichen Verzollung von Velocipedes als Hornwaren. Hoffentlich wird dem leider so beliebtgewordenen Humbug mit erfundenen Zollkuriösa durch das Bekanntwerden der Nachricht etwas gesteuert.